

5. Online-Forum des Netzwerks Ernährungskultur

Mahlzeit und Care im Corona-Haushalt – Zu den pandemiebedingten Veränderungen in (Familien-)Haushalten im deutsch-japanischen Vergleich

Seit einem Jahr lebt die Welt unter dem Diktat der COVID-19 Pandemie. Nicht nur das öffentliche, sondern auch das Leben in den privaten Haushalten hat sich dadurch maßgeblich verändert. Diese Veränderungen führen zu einer neuartigen Binnenbezogenheit der Haushalte. Diese ist allgemein Resultat von Kontaktbeschränkungen, mehr aber noch der Verlagerung der Arbeit nach Hause und der wieder privatisierten Ganztagsbetreuung und Heimbildung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Unterstützung durch Online-Medien. Letztlich verändert das zeitlich umfangreichere Leben daheim und die tendenzielle Abkopplung von Interaktionen die Organisation der Haushalte, die aber längst nicht mehr an die abgelegte Funktionsvielfalt des Oikos anknüpfen können.

Fraglich ist, wie die Strukturen der privaten Haushalte in ihren vielfältigen Formen auf die Anforderungen reagieren. Verschiedene Haushaltstypen erweisen sich durch die Belastungen der COVID-19 Pandemie als besonders vulnerabel, anderen können Ressourcen zur Sicherung ihrer Resilienz aktivieren. Gibt es hier typische Determinanten? Es ist davon auszugehen, dass die andauernde Aufhebung des bis zur COVID-19 Pandemie gültigen Alltags strukturelle Veränderungen der Haushaltspraktiken nach sich zieht. Hier wurden insbesondere Veränderungen bei der häuslichen Arbeitsteilung in vor allem heterosexuellen Mehrpersonenhaushalten festgestellt, die in Deutschland prominent als neue Lust am Kochen konstatiert wurde, aber auch auf eine verstärkte Re-Traditionalisierung hindeuten. Zum anderen werden jedoch auch in einem nie gekannten Ausmaß Dienstleistungen über Online-Kanäle in Anspruch genommen, die teilweise die bis dahin üblichen Formate substituieren. Zur nachhaltigen Umsetzung der Innovativität der Alltagspraktiken aber sind weitere Ressourcen nötig, die kaum allein durch die Haushalte zu besorgen sind. Dafür bedürfen sie unterstützender gesellschaftlicher Strukturen, sodass die im Haushalt hergestellten, wesentlich konsumtiven Reproduktionsleistungen im Spannungsfeld häuslicher Arbeitsorganisation und Intimität nicht durch die eindringenden Aufgaben der Produktion und Bildung gefährdet werden.

Beim Verlauf der Pandemie sind vor allem Parallelen zwischen der Entwicklung in Deutschland und Japan auffallend: Im Frühjahr 2020 verzeichneten Deutschland und Japan im Vergleich mit anderen Ländern ein geringes Infektionsgeschehen. Galten sie in Europa bzw. in Asien als Vorbilder, schneiden beide Länder nach einem Jahr COVID-19 Pandemie aufgrund des verspäteten Impfbeginns und der im Vergleich moderaten, aber stetig steigenden Infektionszahlen im internationalen Vergleich zunehmend schlechter ab. Diese sich in beiden Ländern ähnelnde Situation macht einen Vergleich der damit angestoßenen Veränderung der häuslichen Arrangements möglich.

Auch diese Arrangements wie auch die sie ermöglichenden Strukturen weisen in vielerlei Hinsicht ebenfalls Vergleichbarkeiten auf, etwa bei den perpetuierten Geschlechterrollenerwartungen und der daraus resultierenden Aufteilung der Hausarbeit in Paarhaushalten. Auch sind die Tendenzen zu Singlehaushalten in beiden Ländern zu beobachten. Zugleich sind aber auch Unterschiede bei der konkreten Ausgestaltung häuslicher Arrangements wie auch bei den sie flankierenden sozialpolitischen Regulierungen zu beobachten, sodass die auf phänomenologischer Ebene beobachteten Äquivalente durchaus verschiedene Ursachen haben können oder zu unterschiedlichen Resultaten führen. Zu erwarten ist, dass diese Spannung sich als fruchtbar erweisen kann, um Trends des Wandels von Privathaushalten in der Moderne, in deren Form und Funktion sowie deren regionaler Bedingungen gewahr zu werden.

Dazu bietet die Analyse der Veränderungen des Essalltags und der Ernährung während der COVID-19 Pandemie als ein pressierendes Problem von Privathaushalten einen empirischen Ausgangspunkt. Damit lassen sich im Vergleich zwischen Deutschland und Japan die Folgen für den Wandel der

Privathaushalte und deren Verhältnisse zu ihrer gesellschaftlichen Umwelt studieren. Neben der häuslichen Aufgabenverteilung bei der Sicherung des Essalltags und den flankierenden häuslichen Tätigkeiten sowie den daraus resultierenden geschlechtlichen Ungleichheiten etwa bei der Erwerbsbeteiligung, verändern sich auch die Beziehungen zur familienhäuslichen Umwelt, etwa bei der Inanspruchnahme digital vermittelter Dienstleistungen der Außer-Haus-Verpflegung.

Ausgehend vom Problemfokus auf den häuslichen Essalltag, sollen zunächst die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie aufgezeigt werden. Von dort aus gilt es zu diskutieren, inwiefern diese Veränderungen Erkenntnisse für die zukünftigen Probleme und längerfristigen Herausforderungen des häuslichen Essalltags und darüber hinaus für die Esskultur, die Ernährung in der Moderne allgemein und unter spezifischen Bedingungen der Länderperspektiven bieten.

Die Vergleichsperspektive des Ernährungsalltags deutscher und japanischer Privathaushalte unter den besonderen, aber hinreichend ähnlichen COVID19-Bedingungen soll im 5. Online-Forum des Netzwerks Ernährungskultur hinsichtlich der Ertragsaussichten eruiert und diskutiert werden. Dabei sollen sowohl die häuslichen Binnenperspektiven betrachtet werden als auch deren Einbettung in die jeweils politisch spezifisch gestaltete gesellschaftliche Umwelt. Im Rahmen des Online-Forums sollen unter Berücksichtigung der Formenvielfalt von Privathaushalten und den sozialpolitischen Regelungen Themen zu Sprachen kommen wie:

- Veränderungen der Esspraktiken zwischen Selbstzubereitung, Convenience und Lieferdienste,
- Veränderungen der Organisation und Funktion des häuslichen Essens,
- Veränderungen der häuslichen Arbeitsteilung,
- Veränderung der Bedeutung der Außer-Haus-Verpflegung für Privathaushalte,
- Veränderung des Verhältnisses häuslicher Ernährungssozialisation und staatlicher Ernährungserziehung,
- Strategien der Bewältigung des häuslichen Essalltags unter Einsatz digitaler Medien.

Das Online-Forum strukturiert sich entlang von drei thematischen Schwerpunkten und entsprechenden Fragestellungen, die jeweils aus deutscher und japanischer Länderperspektive behandelt werden. Hierfür sollen Impulsreferate die Diskussion mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen anleiten.

Organisation: Prof. Dr. Jana Rückert-John (Netzwerk für Ernährungskultur und Hochschule Fulda), Stefanie Reitzig (Universität Bochum), Dr. René John (Institut für Sozialinnovation)

Unter diesem [Link](#) können Sie sich anmelden.

Programm 5. Online-Forum

6. Juli 2021, 9.00-13.30 Uhr (16.00-20.30 Uhr JST)

Zeit	Inhalt	
9:00 - 9:10	Begrüßung	
Haushalt und Care: Familienalltag unter Pandemie-Bedingungen Moderation: Jana Rückert-John		
9:10 - 9:30	Doing Family in der Corona-Krise. Forcierte Ungleichheitsdynamiken von Gender und Care	Prof. Dr. Barbara Thiessen (Hochschule Landshut)
9:30 - 9:50	Zweiverdiener-Haushalte und Pandemie-Effekte auf Work-Life-Balance in Japan	Prof. Dr. Annette Schad-Seifert (Universität Düsseldorf)
9:50 - 10:10	Diskussion zu den Vorträgen	
10:10 - 10:20	Pause	
Familie und Ernährung: Arbeit, Kochen, Kinder und Re-Traditionalisierung? Moderation: Stefanie Reitzig		
10:20 - 10:40	Krise durch die Krise? – Familiärer Essalltag in der COVID-19 Pandemie	Lea Eileen Pöhls (Universität Hamburg)
10:40 - 11:00	Vom Familienessen zum ‚Dinner for one‘? Geschlechterungleichheit, der Trend zum Single-Dasein und die Pandemie in Japan	Dr. Nora Kottmann (Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo)
11:00 - 11:20	Diskussion zu den Vorträgen	
11:20 - 12:00	Pause	
Ernährungspolitik und Bedeutung der Außer-Haus-Verpflegung in Corona-Zeiten Moderation: René John		
12:00 - 12:20	Zur Neuerfindung der Außer-Haus-Verpflegung in Deutschland	Prof. Dr. Jana Rückert-John (Hochschule Fulda) & Nane Pelke (ISInova e.V.)
12:20 - 12:40	Ernährungserziehung in Japan: Food Governance im Spannungsfeld von Gender und nationaler Identität	Prof. Dr. Stephanie Assmann (Universität Hyogo)
12:40 - 12:50	Diskussion zu den Vorträgen	
Abschlussdiskussion Moderation: Jana Rückert-John		
12:50 - 13:30	Corona-Impulse für den Wandel von Familie, Haushalt und Ernährung	